

Editorial

Liebe Mitglieder des VNPA

„Jetzt falled Blättli wieder, de Summer isch verby!“ So singen die Kinder das bekannte Lied wenn es wieder gilt vor der Haustüre die gefallenen Blätter zusammenzulesen. Der Sommer hat uns viel schöne und warme Tage bescheert, vielleicht dem Einen oder Andern von Euch war die Hitze nicht gerade angenehm und verkroch sich in einen kühlen Kellerraum. Und wenn es eben zu den Herbstmonaten geht, dann heisst es auch wieder Generalversammlungszeit, dies am 15. November 2003. Sie finden in der VNPA-Zeitung die entsprechende Einladung und ich möchte alle Mitglieder des VNPA aufmuntern, nach Lenzburg zu kommen. Die Begegnungen an diesem Anlass sind jedes Jahr fantastisch und beglückend, also ich freue mich auf viele neue und natürlich viele alte Gesichter.

Euer Hans-Rudolf Lüthy

Vorstand

Suter Gerry	Winzerweg 4a	5212 Döttingen	056/ 245 31 16
Lüthy Hans Rudolf	Holzstrasse 25	5036 Oberentfelden	062/ 723 40 66
Heller Elsbeth	Baumschulweb 7	5022 Rombach	062/ 827 22 19
Gottschlich Johannes	Herrenweg 2	5734 Reinach	062/ 771 66 29
Meyer Rosmarie	Enzianstrasse 13	5312 Hausen	056/ 442 57 86
Kussmaul Rudi	Zentrumstrasse 12	4323 Wallbach	079/ 408 09 64

Jahresbericht des Präsidenten 2003

"Es ist festzustellen, dass wir eines der leistungsfähigsten Gesundheitssysteme der Welt besitzen, dieses aber nicht mehr finanzieren können."

Oder anders: die Solidargemeinschaft ist nicht mehr in der Lage das derzeit vorgehaltene Gesundheitswesen zu finanzieren. Hoffentlich lässt diese Gefahr nicht unsere Therapie schlechter werden. Die Fortschritte der Dialyse, welche in den letzten 30 Jahren gemacht wurden, waren 1970 nicht vorstellbar. Dieser Fortschritt hat aber eben seinen Preis.

Während früher hoch betagte Patienten bzw. Neugeborene ihr Schicksal erleiden mussten, ist es heute möglich, immer ältere Personen zu behandeln und ihnen die beste medizinische bzw. pflegerische Hilfe zukommen zu lassen. Dafür macht sich der VNP-Aargau gemäss seinen Statuten stark. Statuten, die bestanden lange vor diese exorbitante Kostenflut im Gesundheitswesen in Fahrt geriet.

Zum oben erwähnten steigen die Kosten für den Unterhalt der Krankenhäuser überproportional..

Dazu tragen bei:

- Auflagen des Gesetzgebers,
- Bauvorschriften,
- Brandschutzauflagen,
- Hygienevorschriften,
- Geräteverordnungen,
- Zertifizierungen,

Mündigkeit der Patienten,
Angst vor Haftpflichtforderungen der Patienten (amerikanisch)
usw. usw. usw.

Die durchschnittliche Verweildauer in den Spitälern sank von früher 14 Tagen auf unter zehn Tage Heute. In Frankreich und den USA sind es 5 – 6 Tage. Da muss man nicht von Adam Riese abstammen, um auszurechnen, dass die Spitalkosten explodieren. Immer mehr ambulante Eingriffe – die zeitgemäss und richtig sind - verändern den casemix im Krankenhaus und führen zu einem Anstieg der komplizierten und kostenintensiven Patienten, die länger im Spital verweilen. Und wie möchten immer noch (PSB) Psychosoziale Begleitung. Der VNPS widmet sich vorläufig diesem Thema und wird uns zu gegebener Zeit informieren.

VNP – Aargau

Unser Verein hat 142 Mitglieder, inbegriffen 3 Spitäler und 2 Beratungsstellen, sowie die Regionalgruppe Bern, so dass wir also 134 regelrechte Mitglieder haben. Damit bleiben wir hinter der Regio Ticino die zweitstärkste Gruppe. An der GV konnten wir wie-

der einmal Lotto spielen. Von Helen wie gewohnt hervorragend organisiert war der Brunch in der Aarauer Waldhütte. Das Wetter hatte sich dieses Mal frühzeitig angemeldet und dann auch mitgemacht. Einige unserer Mitglieder betreuten wieder einen Stand am Aarauer Markt anlässlich des "Internationaler Tag der Organspende und Transplantation" am 6. September 2003. Dieser Anlass war ein voller Erfolg. Gleichentags liess Prof. A. Bock eine Stehle mit Plakaten und Spenderausweisen im Kantonsspital Aarau aufstellen. Es hat allen Spass gemacht und wir haben Hunderte von Organspenderausweisen an die Frau und den Mann gebracht. Der übliche Ganztages-Ausflug im Herbst wurde aus Kostengründen und Rücksicht auf unseren Kassastand gestrichen.

Der Vorstand hat in gewohnter Art und Weise die aktuellen Vereinsgeschäfte an vier Sitzungen erledigt. Ruedi hat auf der Suche nach einem neuen Vereinlogo eine Riesearbeit präsentiert. Es wird an anderer Stelle in diesem Heft darüber berich-

tet. Die interne VNPA – Vereins – Zeitung erschien, wie letztes Jahr, zwei Mal. Falls von den Mitgliedern mehr Einsendungen gemacht werden, wird die Zeitung auch öfter erscheinen.

VNPS

Folgende Themen sind aktuell:

- ❖ Neues Prospekt
- ❖ Psychologische Betreuung (Chronische Nierenpatienten)
- ❖ Arbeitssituation bei Nierenpatienten

Infos werden folgen

Als Präsident des VNP-Aargau danke ich den Mitgliedern, Partnern, Ärzten, Pflegepersonal, Vorstandsmitglieder und allen die ich vergessen habe für den Einsatz während des Berichtsjahres aber auch für die gute Zusammenarbeit.

Für die kommenden Festtage wünsche ich allen alles Gute, gesegnete Weihnachten und ein erfülltes 2004.

Euer Präsident, Gerhard Suter

Herbstgedicht von Christian Friedrich Hebbel

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.

Europäischer Tag der Organspende und Transplantation

Schon am 12. Februar diesen Jahres wurden wir zum Mitmachen am 6. September 2003 animiert. Unter der Schirmherrschaft von SWISSTRANSPLANT ist wieder die ganze Schweiz koordiniert worden.



Unser Stand

Auch wir, der VNP-Aargau, hat sein Schärfchen zum landesweiten Anlass beigetragen.

Dem Aufruf, sich an den Arbeiten zu beteiligen, haben selbstverständlich die "angefressenen" Folge geleistet, sodass wir wiederum bei der Stadt Aarau einen Marktstand beantragen konnten. Prof. A. Bock hat sich auch bereit erklärt im Kantonsspital einen Stand zu erstellen. Nachdem Dr. Rätz vom Kantonsspital- Baden bereits vor zwei Wochen einen Info-Stand zu Wege gebracht hatte und sich Apotheker in Baden, Windisch, Döttingen und Kleindöttingen an der Aktion beteiligten, war die diesjährige Veranstaltung

entschlossen, seine Drehorgel doch auspacken, kam dann auch prompt der Regen. Doch der Regen konnte uns den Spass an der ernstesten Sache nicht verderben. Unser zähes Aushalten hat bestimmt dazu geführt, dass nach einigen Stunden die Sonne auch noch die dunklen Wolken vertrieben hat.

Und wiederum haben unerwartet viele Leute sich für unsere Anliegen interessiert. Sich am Stand dokumentieren lassen und einen oder gleich mehrere Spenderausweise mitgenommen. Auch waren die Ballone von SWISS-TRANSPLANT das Mittel der Wahl, um über die Kinder an die Erwachsenen heranzukommen und deren Inter-

ziemlich breit abgestützt. Leider musste man früh am Morgen des 6. Septembers kein Prophet sein, um den kommenden Regen anzusagen. Zuerst wurden wir von Alice überrascht, als sie sich beim Herrichten unseres Standes zu uns setzte und dann einfach nicht mehr ging, nein sie hat uns den ganzen Tag geholfen. Bravo! Als Hans sich nach längerem Überlegen dazu

esse zu wecken. Therese mit Rüeblikuchen und Vreny mit Brezel haben den Aufenthalt am Stand für Neugierige zusätzlich attraktiv gemacht. Die Devise war Kuchen oder Brezel zusammen mit einem Organspenderausweis. Es fanden überaus interessante Gespräche statt. Nicht nur über Organe und Transplantation, nein auch über Drehorgeln, Gott und die Welt und die Plakate von sharelife. Auch in diesem Jahr ist auffällig gewesen, dass sich die eher jüngeren Mitmenschen kaum für unser Anliegen interessierten. Im Alter zwischen 30 und 50 Jahre sind die meisten Interessenten zu finden. ca. 300 Ballons und ebenso viele Spenderausweise haben am Stand des VNP-Aargau den Besitzer gewechselt. Beinahe hätte ich es vergessen zu erwähnen. Um ca.

14:00 Uhr haben uns das Team von Transplantierten aus Aarau besucht, welche an der Aktion des Uni-Spitals Basels mitgewirkt haben. Eine eindrucksvolle Episode hat sich sogetragen: Drei junge Menschen wurden vom VNPA-Team zum Verweilen und zur Mitnahme eines Spenderausweises lautstark und inbrünstig ermuntert. Unisono erhielten wir den Bescheid: "Wir haben einen Spenderausweis!" Drehorgelspieler Hans glaubte dies nicht und sprach: "Zeige, zeige!" Unvermittelt blieb eine der jungen Damen stehen, drehte bei und entnahm ihrer Briefftasche einen ausgefüllten Spenderausweis. Es entstand eine tiefe Bewunderung, glaubte doch anfänglich niemand dass die Aussage auch stimmte. Zukünftig werden solche "Ausreden" geglaubt. (G.Suter)

Neues Logo- Erscheinungsbild des VNPA

Liebe Vereins Mitglieder, gemäss dem letztjährigen GV- Beschluss, unserem Verein nach Jahren ein neues zeitgemässeres Erscheinungsbild (LOGO) zu verleihen, wurde vom Vorstand im laufenden Jahr in Arbeit genommen. Einem namhaften Grafikbüro konnte der Auftrag erteilt werden entsprechende Vorschläge auszuarbeiten, worauf uns dann anfangs Frühjahr ca. 60 äusserst interessante **Logo-Entwürfe** zur Begutachtung unterbreitet wurden. Um Euch geschätzte Mitglieder, die Auswahl &

Entscheidung an der kommenden GV im Nov. zu erleichtern, haben wir (jedes Vorstands-Mitglied individuell) aus den vielen schönen Entwürfen eine Selektion auf 4 Logos vorgenommen, welche präsentiert und Ihnen zur Abstimmung für das "**Neue Logo**" vorgelegt werden. Also bestimmen Sie durch zahlreiche Teilnahme an der GV mit, wie sich unser Verein in Zukunft darstellt.

Im Namen des Vorstands
Rudi Kussmaul

Ein lobenswerter



tag

und Vreni Vonderach) die immer alles zum besten organisieren die Tische zum Apero einladend gedeckt.. Schon bald begann die erste Jassrunde, auch wurden eifrig Gedanken ausgetauscht Der mitanwesende grosse Königspudel genoss die zahlreiche Bewunderung seiner Art sichtlich, präsentierte sich und fühlte sich in unserer Kreise ebenfalls wohl., so dass die Zeit in Windeseile verging. In der Zwischenzeit wurde eine grosse Palette von Grillfleisch angeliefert. Die Auswahl war riesig, wusste man gar nicht wo beginnen. Auch das Salatbuffet, sowie die verschiedenen „Sösseli“ waren einmalig und vielfältig Der Hüttenwart bereitete alles vor um jedem nach Wunsch sein ausgesuchtes Fleischstück. zu grillieren. Schon bald mischte sich der gute Duft mit der herrlichen Waldluft. Langsam wurden die Teller gefüllt, das Fleisch abgeholt und mit Herzenslust genossen. Nach dem Essen ging der gemütliche Teil weiter. Auch an Kaffee, Kuchen und Gebäck mangelte es nicht! Herzlichen Dank für diese gute Gabe. Bei Spass und Spiel ging der schöne Tag nur allzuschnell vorbei. Im Namen Aller die mit dabei waren.

Der Brunch in der Aarauer Waldhütte vom Sonntag 15. Juni 2003 war auch dieses Jahr wieder ausgezeichnet. Jedes das dabei war kann das nur bestätigen. Alle Nichtanwesenden haben sehr viel verpasst! Zu Fuss oder auch per extra organisiertem Fahrdienst wurde das gemeinsame Ziel erreicht.

Auch das Wetter machte mit, denn der Himmel war wolkenlos. Beim Eintreffen der ersten Gäste war durch die Guten Geister (Helen, der Vorstand



Spreche ich drum mit Beifall und Applaus

Glückwünsche und höchste Anerkennung aus

**Denn etwas stimmt in diesem Fall:
Ein Vorbild ist das ganze Team für uns All**

Krankenversicherung 2004 Die wichtigsten Änderungen

Der Bundesrat hat im Rahmen der Änderungen der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) eine Reihe von Massnahmen beschlossen, welche auch Auswirkungen auf die Prämienzahler haben. So beträgt die Mindestfranchise ab 1.1.2004 neu CHF 300.- (bisher CHF 230.-) und der maximale Selbstbehalt wird von CHF 600.- auf CHF 700.- erhöht. Zudem hat der Bund beschlossen, die Rabattsätze auf Wahlfranchisen zu kürzen und die Prämienregionen für alle Krankenversicherer zu vereinheitlichen.

Franchisen / Selbstbehalt

Die Mindestfranchise, welche die Versicherten pro Jahr an ihre Krankenkosten bezahlen müssen, wird per 1. Januar 2004 von CHF 230.- auf CHF 300.- erhöht. Ebenfalls wird der jährliche Höchstbetrag des Selbstbehalts, der 10 Prozent der darüber liegenden Kosten ausmacht, auf den Beginn von 2004 von CHF 600.- auf CHF 700.- (Kinder CHF 350.-) erhöht. Mit den erhöhten Beiträgen der Versicherten will der Bundesrat die Kostensteigerung auffangen.

Das heisst für uns, wenn wir keine Wahlfranchise gewählt haben, dass

wir erst einmal die CHF 300.- Franchise an Arzt- und Apotheker-Rechnungen zu bezahlen haben. Anschliessend 10 Prozent Selbstbehalt auf den erwähnten Rechnungen bis der maximale Selbstbehalt CHF 700.- erreicht ist. Das heisst, wenn wir CHF 1000.- bezahlt haben, muss **keine Kostenbeteiligung mehr geleistet werden.** Damit wird uns von höchster bundesrätlicher Ebene aus CHF 150.- mehr abgeluchst als noch im vergangenen Jahr.

Mehr Infos zu diesem Thema kann im Internet unter:
www.bsv-vollzug.ch,KV,Grundlagen
KV, abgerufen werden.



Info für die Mitglieder

Korrespondenz mit Frau Schäfer, VNPS - Präsidentin

..... "Ferner kommen wir in unserem Verein nicht darum herum anzunehmen, dass unsere Politiker die Wahlen ernst nehmen als das anstehende Transplantationsgesetz.

Durch die seinerzeit tatkräftige Unterstützung unserer damaligen Präsidentin und ihrer Schwester haben wir uns im Vorfeld der Abstimmung sehr "ruhig" verhalten. Nicht ohne ihnen das Versprechen abzunehmen, bei der Vernehmlassung des neuen KVG ein Wörtchen mitreden zu können(dürfen).

Es scheint nun auch beim Transplantationsgesetz so zu kommen. Nach anfänglich hochgehender Wellen, scheint sich die See zu glätten und falls nichts passiert, wird das Gesetz die Räte passieren.? Geht in dieser Sache etwas, was wir nicht oder noch nicht wissen ? Oder sind alle zufrieden ? Ich wäre froh, von Ihnen etwas zu hören, damit ich meine Mitglieder beruhigen kann.

Gruss G. Suter"

Antwort:

" Das Transplantationsgesetz ist momentan total auf Eis. Es wird von Session zu Session wegen "wichtigeren" Themen weitergeschoben. Nach Rücksprache mit SWISSTRANSPLANT und verschiedenen Transplanteuren ist man aber einhellig der Meinung, dass man schlafende Hunde nicht wecken soll. Das Gesetz bringt ja leider keine Verbesserung und das Bundesamt für Gesundheitswesen hat uns auch schon fest versprochen, keinen einzigen Rappen für Werbung auszugeben, auch wenn das Gesetz durchkommt. Alle Fachleute (ich treffe diese regelmässig an den Sharelifesitzungen) sind der Meinung, dass wir momentan eher besser fahren und deshalb nicht auf eine Behandlung drängen sollen !?!

.....

A. Schäfer"

Impressum

Redaktion
Gerry Suter
Hans Rudolf Lüthy
Alexander Wolfensberger

Vielen Dank: Rudi Kussmaul